

# PRESSEMITTEILUNG

## DJV warnt: Vielen Journalisten droht der soziale Abstieg

**Berlin, 5.10.2012** – Anlässlich des „Welttags für menschenwürdige Arbeit“ am Sonntag, 7. Oktober, warnt der DJV vor einer wachsenden Anzahl von Journalistinnen und Journalisten, die wegen der kurzsichtigen Sparpolitik der Medienunternehmen kaum mehr von ihrer Arbeit leben können. Betroffen sind vor allem, aber nicht nur, freie Journalistinnen und Journalisten. DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken befürchtet: "Vielen Journalistinnen und Journalisten in Deutschland droht der soziale Abstieg."

Medienhäuser reagieren nach Überzeugung Konkens auf geringere Einnahmen und hausgemachte Probleme mit Entlassung und immer niedrigerer Bezahlung der Journalisten unter Umgehung der verpflichtenden Vergütungsregeln – statt mit Innovationen und Investitionen in Qualität dem Trend entgegenzuhalten. „Darunter leiden zunächst vor allem die Journalisten. Langfristig sägen sich die Medienunternehmen aber den Ast ab, der sie trägt. Zudem verlieren die Bürgerinnen und Bürger als Mediennutzer mit der zunehmenden Medienkonzentration das bislang breite Spektrum zur Meinungsbildung“, so Konken. "Es ist wirklich an der Zeit, innovative Modelle zu entwickeln, sonst ist professioneller Journalismus in Deutschland langfristig ernsthaft gefährdet."

Eine DJV-Umfrage unter freien Journalisten ergab bereits im Jahr 2008, dass 38,3 Prozent der freien hauptberuflichen Journalistinnen und Journalisten weniger als 1.000 Euro Einkommen haben, 30,7 Prozent zwischen 1000 und 2000 Euro. Die Einkommenssituation ist seither nicht besser geworden, vielmehr noch stärker unter Druck geraten.

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:  
Eva Werner

**Bei Rückfragen:** Tel. 030/72 62 79 20, Fax 030/726 27 92 13  
Sie finden unsere Pressemitteilung auch unter [www.djv.de](http://www.djv.de)



CHARLOTTENSTR. 17  
10117 BERLIN  
TEL: 030/72 62 79 20  
TELEFAX 030/726 27 92 13  
E-MAIL: [DJV@DJV.DE](mailto:DJV@DJV.DE)  
INTERNET: [WWW.DJV.DE](http://WWW.DJV.DE)

